

Pressemitteilung  
vom 06. Dezember 2016



## **Aufklärung in Bayern: Ein Schritt vor, zwei Schritte zurück!**

### **Aktionsbündnis Vielfalt statt Einfach traf sich nun doch mit Kultusminister Dr. Spaenle**

Das Bündnis „Vielfalt statt Einfach - München“ fordert gemeinsam mit mittlerweile fast 900 Unterzeichnenden Kultusminister Spaenle in einem offenen Brief dazu auf, die neuen Richtlinien für die Familien- und Sexualerziehung in den Bayerischen Schulen in seiner im Parlament vorgebrachten Fassung vom Februar 2016 in Kraft zu setzen. Dem danach an Minister Spaenle überreichten Forderungskatalog der homo- und transsexuellenfeindlichen "Demo für Alle" solle nicht nachgegeben werden. Auch nach mehrmaligen Interventionen und Anträgen der Landtagsabgeordneten Claudia Stamm wollte sich das Kultusministerium weder auf einen Veröffentlichungstermin festlegen, noch die Unterschriften des Aktionsbündnisses entgegennehmen. Vielmehr zeichnete sich ab, dass bei "redaktionellen" Änderungen auch den Forderungen der "Demo für Alle" entsprochen wird, ohne den Befürwortenden einer akzeptanzfördernden Schulaufklärung Gehör zu schenken. Nachdem das Aktionsbündnis nachdrücklich auf die ungleichen Verhältnisse hingewiesen hat, lud nun das Kultusministerium das Bündnis zu einem Gespräch ein.

Am Dienstagabend trafen sich deshalb Vertreter\*innen des Aktionsbündnisses "Vielfalt statt Einfach - München" mit Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle und Ministerialrat Dr. Wolfgang Ellegast. Das Aktionsbündnis betonte die Wichtigkeit der Aufklärung über die Vielfalt der Lebensformen, um endlich die Akzeptanz transidenter, lesbischer, bisexueller, schwuler und intersexueller Menschen zu erreichen und Ausgrenzung sowie Mobbing entgegenzuwirken.

Spaenle und Ellegast versicherten, dass in den neuen Richtlinien das Wissen um die unterschiedlichen Lebensformen und die Achtung gegenüber homosexuellen, transsexuellen, bisexuellen und intersexuellen Menschen vorurteilsfrei vermittelt werden soll. Dies hört sich zunächst nach einem Schritt in die richtige Richtung an. Nach mehrmaligem Nachfragen der Teilnehmenden des Aktionsbündnisses stellte sich jedoch heraus, dass wohl das Wort "Akzeptanz" dem Rotstift zum Opfer fallen wird und durch "Respekt" ersetzt werden soll. Dieser Punkt entspricht exakt den Forderungen der sogenannten "Demo für Alle". Aus Sicht des Aktionsbündnisses ist jedoch die Betonung von Akzeptanz besonders wichtig, um die Gleichwertigkeit aller Menschen ungeachtet ihrer sexuellen Identitäten in den Mittelpunkt zu stellen und einen mobbing- und angstfreien Unterricht zu ermöglichen. Dieser Argumentation konnten und wollten Herr Ellegast und Herr Spaenle nicht folgen.

Während des Gesprächs zeichnete sich außerdem ab, dass wohl einer weiteren zentralen Forderung der "Demo für Alle" nachgegeben wird. So soll eine Änderung der Dienstordnung künftig festlegen, dass Aufklärungsunterricht durch externe pädagogische Fachkräfte neben der Grundschule auch an weiterführenden Schulen zwingend in Anwesenheit der zuständigen Lehrkraft durchgeführt wird. Diese Verschärfung ist nicht nachvollziehbar, denn mehrjährige pädagogische Erfahrung hat gezeigt, dass Schüler\*innen offener und wertfreier sprechen, wenn eine notengebende Lehrkraft nicht anwesend ist. Somit wird eine überaus erfolgreiche pädagogische Methode vor allem zum Nachteil der Schüler\*innen zunichtegemacht.

Alles in allem war das Gespräch für das Aktionsbündnis insgesamt enttäuschend. In den eineinhalb Stunden konnten wir trotz mehrfacher Nachfrage keine weiteren der geplanten "redaktionellen" Änderungen in Erfahrung bringen. Es stellte sich heraus, dass das Kultusministerium mit der expliziten Wissensvermittlung über homo-, trans-, bi- und intersexuelle Lebensformen zwar einen kleinen Schritt nach vorne macht. Es geht aber leider nach der Debatte unter anderem mit der erzreaktionären Grup-

pierung der "Demo für Alle" mindestens zwei große Schritte zurück. Deshalb ist es weiterhin wichtig, gemeinsam für wirklich akzeptanzfördernde Bildung an Schulen und eine an der Lebensrealität orientierten Aufklärung von Kindern und Jugendlichen zu kämpfen.



**Beim Gesprächstermin am 06.12.2016 im Kultusministerium**

**Auf dem Foto von links nach rechts:**

Werner Gaßner (Aktionsbündnis), Anni Effner (Aktionsbündnis), Dr. Ludwig Spaenle (Kultusminister), Dorothea Weniger (Aktionsbündnis), Jan Erdmann (Aktionsbündnis)

---

**Zum Hintergrund:** Die neuen Richtlinien für Familien- und Sexualerziehung hätten bereits im März nach der Vorstellung im Bildungsausschuss des Landtags zur Grundlage des Schulunterrichts werden müssen. Bayerns Kultusminister Ludwig Spaenle hat jedoch im September Gegner\*innen einer Schulaufklärung über Homo-, Trans-, Bi- und Intersexualität in seinem Ministerium empfangen und in einem "Arbeitsgespräch" ein Forderungspapier entgegengenommen. Das Kultusministerium hält die Richtlinien trotz durchlaufener parlamentarischer Prozesse und nach dem Treffen mit Akteur\*innen der sogenannten „Demo für Alle“ weiter zurück. Das Aktionsbündnis „Vielfalt statt Einfalt - München“ führte daraufhin eine Unterschriftenaktion mit der Forderung durch, die Richtlinien in der bereits verabschiedeten Fassung in Kraft zu setzen und den Forderungen der homo- und transsexuellenfeindlichen Gruppierung nicht nachzugeben.

Forderungspapier der "Demo Für alle": <https://demofueralle.files.wordpress.com/2016/09/forderungspapier-an-kultusminister-dr-spaenle1.pdf>

Offener Brief des Aktionsbündnis Vielfalt statt Einfalt - München:

Der Brief wird regelmäßig auf [www.buendnisvielfaltstatteinfalt.de/muenchen](http://www.buendnisvielfaltstatteinfalt.de/muenchen) mit neuen Unterzeichnungen aktualisiert.

---

**Über das „Aktionsbündnis Vielfalt statt Einfalt – München“:** Das „Aktionsbündnis Vielfalt statt Einfalt – München“ wurde im März 2015 gegründet. Die Initiative ist überparteilich und vereint Vertreter\*innen aus Gewerkschaften und zivilgesellschaftlichen Organisationen, pädagogisch Tätigen und queerpolitisch sowie queerfeministisch Engagierten sowie Einzelpersonen unter einem Dach. Anlass der Gründung war die Ankündigung einer Kundgebung der sogenannten „besorgten Eltern“ in München. Das Münchner Bündnis stellt sich gegen jegliche Form der Verunglimpfungen und diskriminierenden Parolen. Das Aktionsbündnis setzt sich für Vielfalt, Sichtbarkeit und Akzeptanz homo-, bisexueller, trans\* und intersexueller Menschen und aller Lebensweisen jenseits der traditionellen Vorstellung von Vater-Mutter-Kind in Bildung und Gesellschaft ein. Das Bündnis fordert eine uneingeschränkte, gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen an unserer Gesellschaft – auch in Bayern. Das „Aktionsbündnis Vielfalt statt Einfalt – München“ ist eine Regionalgruppe neben anderen in Augsburg, Berlin, Hamburg, Hannover, Kassel, Trier und Köln.

---

Aktionsbündnis Vielfalt statt Einfalt – München  
c/o sub e. V., Müllerstraße 14, 80469 München

Homepage: [www.buendnisvielfaltstatteinfalt.de/muenchen](http://www.buendnisvielfaltstatteinfalt.de/muenchen)

Facebook: [www.facebook.com/buendnisvielfaltstatteinfalt](http://www.facebook.com/buendnisvielfaltstatteinfalt)

Pressekontakt: [info@vielfalt-in-muenchen.de](mailto:info@vielfalt-in-muenchen.de)